Jahresbericht des Präsidenten : Nov. 1973-Nov. 1974

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Freiburger Geschichtsblätter**

Band (Jahr): **59 (1974-1975)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN

Nov. 1973 – Nov. 1974

Die Generalversammlung in Murten hat am 29. November 1974 den folgenden Jahresbericht genehmigt (vgl. den Bericht von Felix Wäger in den «Freiburger Nachrichten» vom 2.12.1974).

1. Tätigkeit des Vorstandes

Der Vorstand ist in der Berichtszeit dreimal in den Räumen des Mediävistischen Instituts zusammengetreten (18. Dez. 73, 14. Mai und 8. Nov. 74). Nachdem die Generalversammlung vom 12. Nov. 1973 Frl. Dr. Yvonne Lehnherr (Freiburg), Hochw. Herrn Hans Brügger (Jetschwil/Rom), Herrn Pfarrer Johann Stüssi (Freiburg), Herrn Dr. Hermann Schöpfer (Freiburg) und Herrn Moritz Boschung (Überstorf) neu in den Vorstand gewählt hatte, hat sich dieser am 18. Dez. 73 ohne Chargenänderung rekonstituiert. Auf die heutige Generalversammlung haben Frl. Betty Gränicher ihre Demission als Vorstandsmitglied (Schreiben vom 17. Nov. 74) und der Sprechende seine Demission als Präsident eingereicht (Schreiben vom 30. Okt. 74 an die Vorstandsmitglieder). Die Erweiterung des Vorstandes, der statutengemäß nicht mehr als 9 Mitglieder umfassen sollte, ist von der letzten Generalversammlung ohne Änderung der Statuten genehmigt worden in Hinblick auf die besondern Aufgaben von 1976 und 1981. Zur Zeit umfaßt der Vorstand statt 9 Mitgliedern deren 12.

Zu den glücklichsten Ereignissen des vergangenen Vereinsjahres gehört die Auszeichnung von Herrn Prälat Prof. Dr. Othmar Perler

mit dem Deutschfreiburger Kulturpreis. Ich hatte die Ehre, am 26. Nov. 1973 folgenden Glückwunsch an ihn zu richten:

«Sehr geehrter Herr Professor Perler, Der Geschichtsforschende Verein des Kantons Freiburg, dem Sie während schwieriger Kriegsjahre vorstanden, und sein Vorstand, dem Sie bis vor kurzem als aktives Mitglied angehörten, freuen sich über Ihre Nomination zum Kulturpreisträger Deutschfreiburgs 1973 und beglückwünschen Sie zu einer Ehrung, die niemand mehr verdiente als Sie. Seien Sie unserer Dankbarkeit für ihre wissenschaftlichen und menschlichen Leistungen versichert. Wir sind stolz auf Ihre Mitgliedschaft und Ihre Teilnahme an unseren Bemühungen.»

Nachdem ich im letzten Jahresbericht den Entscheid unseres Vorstandes bezüglich der Schreibung von stadtfreiburgischen Straßennamen in den Adressen unserer Mitglieder dargelegt hatte, haben die Herren Dr. Peter Boschung (1.5.74) und Prof. Bernhard Forssman (11.5.74) schriftlich gegen den Entscheid protestiert. Anläßlich der Hauptversammlung der Deutschfreiburgischen Arbeitsgemeinschaft (DEFAG) vom 25.6.74 habe ich – da unser Verein deren Kollektivmitglied ist – den Entscheid erläutert und festgehalten, daß sprachpolitische Beschlüsse der DEFAG für unsere interne Vereinspolitik unverbindlich seien. Bis die Generalversammlung oder der Vorstand anders entscheiden, bleibt es dabei. Die Polemik, die nach der Hauptversammlung der DEFAG am 27. und 29. Juni 74 in den «Freiburger Nachrichten» entbrannte, tangiert unsern Verein nicht, denn wenn ich die Konzeption der DEFAG in Frage stellte, tat ich dies ausdrücklich als deren Einzelmitglied. Immerhin wage ich in diesem Zusammenhang die Hoffnung auszusprechen, daß der DGVF auch in Zukunft zu den Brückenbauern über die Saane gezählt werden kann, wie sein Zweckartikel es verlangt.

Gemeinsame Eingaben der DEFAG und unseres Vereins sind im Zusammenhang mit den Neubesetzungen in der Leitung der Kantons- und Universitätsbibliothek erfolgt, wo die deutschsprachige Minorität angemessen vertreten sein und, nachdem in Herrn Delabays ein neuer welscher Direktor bestellt war, durch die Ernennung eines deutschsprachigen Vizedirektors – sofern geeignete Kandidaturen vorlägen – ein vernünftiger Ausgleich geschaffen werden sollte. Die ersten Eingaben vom 4.12.73 gingen an Herrn Erziehungsdirektor Max Aebischer und an die Bibliothekskommission. Mit ihr kam es am 11.12.73 zu einer freundlichen Aussprache (schriftl. Antwort vom 26.12.73).

Nach einem weiteren Schreiben an Staatsrat Aebischer vom 28.12.73 erfolgte auch von seiner Seite am 7.2.74 eine grundsätzlich zustimmende Antwort. Am 9.2.74 ist die Vizedirektionsstelle ausgeschrieben worden mit dem ausdrücklichen Hinweis, bei gleicher Qualifikation würde ein Kandidat deutscher Muttersprache vorgezogen. Nachdem die verschiedenen Kandidaten sowohl von der Bibliothekskommission wie vom Rektorat der Universität geprüft worden waren, erfolgte am 2.5.74 erneut eine gemeinsame Eingabe an den Erziehungsdirektor und an das Rektorat. Inzwischen ist, wie Sie wissen, die Besetzung der Vizedirektionsstelle im Zug der Budgetrestriktionen vertagt worden.

2. Freiburger Geschichtsblätter

Zu Beginn des Jahres 1974 erhielten die Mitglieder den Doppelband 58 (1972/73) der FG. Der hübsche neue Umschlag, die Kürze der abwechslungsreichen Beiträge, die Wiederaufnahme der Bibliographie raisonnée zur Freiburger Geschichte und des Mitgliederverzeichnisses gehen auf die Initiative des Redaktors Dr. Ansgar Wildermann zurück, der damit ein Idealmodell für unsere Zeitschrift verwirklicht hat, für das wir ihm zu großem Dank verpflichtet sind. Der Band ist entsprechend gut aufgenommen worden und hat sowohl in den «Freiburger Nachrichten» wie in der «Neuen Zürcher Zeitung» längere Besprechungen erhalten. Auf 14. Mai 1974 ist Dr. Wildermann leider von seinem Amt zurückgetreten: der Sprechende übernahm die Interimsredaktion. Der Vorstand ist der Ansicht, daß Präsidium und Redaktion inskünftig wie früher vereinigt sein sollten. Obschon genügend Beiträge vorhanden wären, ist der Verein finanziell nicht in der Lage, 1974 einen Band herauszubringen. Es wird also 1975 wiederum ein Doppelband erscheinen, dann 1976 ein Sonderband mit den Referaten des internationalen Kolloquiums zur 500-Jahrfeier der Murtenschlacht.

3. Programmgestaltung

Das Winterprogramm 1974/75, das Ihnen mit der Einladung zur Generalversammlung zugestellt wurde, ist das Werk von Dr. Hermann Schöpfer. Er hat sich in der kurzen Zeit seiner Zugehörigkeit

zum Vorstand außerordentlich um den Verein verdient gemacht. Vier wesentliche Eigenschaften des neuen Programms, die zugleich eine Neuorientierung anzeigen, möchte ich hervorheben: Abschied von Universität und Stadt, enge Zusammenarbeit mit dem Heimatkundeverein, Verteilung der Veranstaltungen auf See- und Sensebezirk, Ausrichtung auf aktuelle Fragestellungen der Region. Im Zentrum steht, als Vorbereitung auf 1976, die Murtener Vortragsreihe über einige Aspekte der Schlachtfeier von 1876.

Vorträge

Es sind, wie im letzten Jahresbericht angekündigt, 10 Vorträge durchgeführt worden, von denen die meisten in den «Freiburger Nachrichten» referiert oder im Wortlaut abgedruckt sind und von denen einige in dieser oder in erweiterter Form in den «Freiburger Geschichtsblättern» oder anderswo veröffentlicht werden sollen. Ich kann mich deshalb hier mit einer Aufzählung begnügen. Unter dem Titel *Recht und Gesetz im Kanton Freiburg* sind vier Vorträge im Kinosaal der Universität veranstaltet worden:

12. Nov. 73 (Generalversammlung): Prof. Dr. Pascal Ladner, *Die Freiburger Handfeste von 1249* (abgedr. in FN, 15.12.73).

10. Dez. 73 Frau Dr. Ruth Mariotte-Löber (Annecy), *Handfesten in Savoyen*, mit einem Exkurs von Herrn Jean-Yves Mariotte über die *Handfeste von Flumet* (abgedr. in FN, 5.1.74).

21. Jan. 74 Prof. Dr. Louis Carlen, *Die Municipale von Freiburg* (abgedr. in FN, 16.2.74).

22. Febr. 74 Prof. Dr. Ferdinand Elsener (Tübingen), *Die Freiburger Rechtsschule im 18. Jahrhundert* (abgedr. in FN, 16.3.74).

Zu verschiedenen Themenkreisen sind folgende Vorträge durchgeführt worden:

30. Jan. 74 Dr. Jean-Pierre Anderegg, *Bauernhäuser im Senseoberland*, mit Lichtbildern, im Kino Alpenklub Plaffeien (Bericht in FN, 21.2.74).

4. Febr. 74 Bernard Wyder, *Freiburger und Walliser* EX VOTO, mit Lichtbildern, im Hotel Taverna, Tafers (Bericht FN).

11. März 74 Frau Dr. Brigitte Degler-Spengler (Basel), *Lebensformen der Beginen in der Schweiz,* im Kinosaal der Universität Freiburg (abgedr. FN, 27.4.74).

22. März 74 Dr. Hermann Schöpfer, *Die städtebauliche Entwicklung Murtens im 19. Jahrhundert,* mit Lichtbildern, im Konzertsaal des Rathauses Murten (erscheint in erweiterter Form).

27. März 74 Dr. Jean-Pierre Anderegg, *Die Bauernhäuser des Senseunterlandes,* mit Lichtbildern, im Gasthof Drei Eidgenossen in Bösingen (Bericht in FN).

Juni 74 Dr. Hermann Schöpfer, *Die Geschichte vom Elephanten in Murten,* mit Lichtbildern sowie Rezitationen von Fritz Fischli, im Gasthof zum Weißen Kreuz in Murten (erscheint in erweiterter Form).

4. Jubiläum der Murtenschlacht 1976

Die Vorbereitungen zur 500-Jahrfeier der Murtenschlacht schreiten gut voran; Alt-Schulinspektor Fritz Lerf leitet das Organisationskomitee, unter dessen Obhut verschiedene Sonderausschüsse tätig sind. Über die Gesamtplanung sind Sie durch die Presse informiert. Was unseren Verein angeht, so ist er gemeinsam mit dem Mediävistischen Institut der Universität Freiburg am 14. Dez. 1973 vom Gemeinderat der Stadt Murten mit der Planung eines wissenschaftlichen Kolloquiums beauftragt worden, das den Reigen der Festlichkeiten von 1976 eröffnen soll. Es wird vom 23.–25. April 1976 in der Aula des Sekundarschulhauses von Murten stattfinden. Mit Schreiben vom 22. Nov. 74 hat sich Herr Bundesrat Georges-André Chevallaz bereit erklärt, das Präsidium des Patronatskomitees zu übernehmen, was uns mit großer Freude erfüllt. Ebenfalls zum Patronatskomitee gehört die Allgemeine geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz. Soweit unser Verein impliziert ist, ist die Planung des Kolloquiums abgeschlossen. Nach Aussprachen mit der Société d'histoire du Canton de Fribourg, dem Historischen Verein des Kantons Bern, der Allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz und den Regierungen von Freiburg und Bern ist das folgende Kongreßprogramm festgelegt worden:

Internationales Kolloquium zur 500-Jahrfeier der Schlacht von Murten, 23.–25. April 1976

Die Murtenschlacht, ein Schweizer Ereignis in Europas Geschichte zwischen Mittelalter und Neuzeit

Programm

CARL PFAFF (Univ. Freiburg / Schweiz)

Europa zur Zeit der Burgunderkriege

GEORGES GROSJEAN (Univ. Bern)

Die Murtenschlacht. Analyse eines Ereignisses.

PHILIPPE CONTAMINE (Univ. Paris X)

La Bourgogne du XVe siècle. Guerre et Société.

HERMANN WIESFLECKER (Univ. Graz)

Habsburg und das Reich.

GIGLIOLA SOLDI-RONDININI (Univ. Milano)

G. P. Panigerola

LOUIS-EDOUARD ROULET (Univ. Neuchâtel u. Bern)

Formation de la Suisse.

BARON SNOY d'OPPUERS (Ophain/Belgien)

Perspectives européennes.

Zum Kolloquium eingeladen werden die Mitglieder der Historischen Vereine der Kantone Freiburg und Bern, der Allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz sowie in- und ausländischer Forschungs- und Universitätsinstitute. Die Referate werden noch 1976 veröffentlicht als Band der «Freiburger Geschichtsblätter», dazu in einer Buchhandelsausgabe und in einer Sonderausgabe für die Mitglieder der Berner historischen Vereine.

5. Geschichte des Kantons Freiburg 1981

«Gute Kunde auf diesem Gebiet», hatte Chefredaktor Bruno Fasel in seinem «Standpunkt» vom 16. April 1974 im Anschluß an die Ausführungen des letzten Jahresberichts kommentiert. Etwas gedämpfter Optimismus scheint inzwischen bezüglich der für das Jubiläumsjahr 1981 geplanten zweisprachigen Kantonsgeschichte am Platz, denn eingewurzelte Individualismen könnten die für ein derartiges Unternehmen notwendige Bereitschaft zur breiten Kollaboration in Schach halten. Die dynamische Gesamtleitung durch Prof. Roland Ruffieux wird aber sicher auch hier ein gutes Ende garantieren. Der Delegierte unseres Vereins für die Koordination, Prof. Pascal Ladner, hat mitgeteilt, daß der Ausschuß der 6 Verantwortlichen (Frl. Dr. Hanni Schwab: Vor- und Frühgeschichte; Prof. P. Ladner: Mittelalter; Prof. G. Boesch: 16. Jahrhundert; Dr. G. Andrey: Ancien Régime; Prof. R. Ruffieux: Neuzeit; Prof. A. A. Schmid: Kunst und Kultur) den folgenden Gesamtplan ausgearbeitet hat:

Geschichte des Kantons Freiburg

Einleitung: Land und Kulturgrenzen

1. Teil: *Von der Vorgeschichte zum Hochmittelalter*

Kap. 1: Ur- und Frühgeschichte
Kap. 2: Römische Zeit und Frühmittelalter

2. Teil: *Das Mittelalter*

Kap. 3: Uechtland, Hochburgund und Reich
Kap. 4: Die Freiburger Stadtgründung
Kap. 5: Stadtstaat Freiburg im 14. und 15. Jh.
Kap. 6: Wirtschaft und Gesellschaft
Kap. 7: Kirchliche Entwicklung
Kap. 8: Kunst und Kultur

3. Teil: *Renaissance – Reformation – Gegenreformation*

Kap. 9: Entscheidung für die Eidgenossenschaft
Kap. 10: Entscheidung für den Katholizismus
Kap. 11: Spätgotik und Renaissance

4. Teil: *Das Ancien Régime*

Kap. 12: Politik
Kap. 13: Wirtschaft und Gesellschaft
Kap. 14: Äußere Beziehungen
Kap. 15: Religion und Kultur
Kap. 16: Erschütterung

5. Teil: *Die Neuzeit und die Gegenwart*

Kap. 17: Revolution (1798–1830)
Kap. 18: Liberalismus und Radikalismus (1830–1856)
Kap. 19: Die «christliche Republik» (1856–1921)
Kap. 20: Wandel (1921–1981)

Jedes Kapitel ist in mehrere Abschnitte unterteilt, die von einem oder mehreren Bearbeitern gestaltet werden.

Es ist ein Band von ca. 500 Seiten geplant, dem auch ein Band «Bibliographie zur Freiburger Geschichte» beigegeben wird, den eine Gruppe von Mitarbeitern der Landesbibliothek Bern und der Freiburger Kantonsbibliothek bearbeitet.

6. Zur Lage der Geschichtsforschung in Deutschfreiburg

Die Jubiläen von 1976 und 1981 werden der freiburgischen Geschichtsforschung wesentliche Anstöße vermitteln. Dabei ist Deutschfreiburg in der glücklichen Lage, über eine Reihe qualifizierter Historiker zu verfügen. Die Dozenten der Universität, ich nenne nur die Namen der Professoren Perler, Boesch, Carlen, Ladner, Pfaff, Raab, Schmid, Studer, Zawadzki, tragen mit der Vergebung freiburgischer Themen als Seminar-, Lizentiats- oder Doktorarbeiten viel dazu bei, die historischen Voraussetzungen unserer Existenz zu klären. Im Zusammenhang mit der gegenwärtigen Debatte um unsere Hochschule muß dieser Beitrag besser gewürdigt werden; die aufklärerische Wirkung der Universität gerade auch für Deutschfreiburg würde wohl schlagartig bewußt, wenn man unter Anwendung von Methoden amerikanischer Historiker ihre Nichtexistenz simulieren könnte. Neben der Universität stehen Leute, die sich professionell mit freiburgischer Geschichte befassen: Frl. Dr. Hanni Schwab, Frl. Dr. Yvonne Lehnherr, Dr. Hermann Schöpfer, Dr. Jean-Pierre Anderegg, Hubert

Förster, Moritz Boschung. Wie sehr gerade Deutschfreiburg von ihnen profitiert, ist auch ohne Simulationsmodell manifest. Der geschichtsforschende Verein und der Heimatkundeverein, die zahlreichen Lehrer an den Seminarien, den Berufs-, Mittel-, Sekundar- und Primarschulen, die durch ihre tägliche Arbeit zur Bildung eines historischen Bewußtseins beitragen, sind gar nicht einzeln aufzuzählen. Mit besonderer Freude stellt man fest, daß mehrere junge Deutschfreiburger an der Universität Geschichte studieren, der Nachwuchs also gesichert ist. Die Planung und Errichtung von Museen in Tafers und Murten sind weitere Zeichen eines wachsenden historischen Bewußtseins. Aber so leicht es fällt, die Historiker beim Namen zu nennen, so namenlos ist anderseits die Geschichte unserer Region geblieben, so offenkundig der Mangel einer Gesamtschau der deutschfreiburgischen Geschichte. Daß die antiquarische Beschäftigung mit ihr legitim ist – mit oder ohne Nostalgie – wird niemand bezweifeln, aber ebenso unzweifelhaft ist, daß das nicht genügt. Im Fall Deutschfreiburgs liegt die Gefahr auf der Hand, daß die Fixierung auf den einzelnen Gegenstand den Blick für das Ganze der geschichtlichen Existenz nicht nur verstellt, sondern ablenkt und letztlich in die Irre führt. Es gehört zu den Hauptaufgaben des geschichtsforschenden Vereins, durch bewußte Lenkung und Koordination der Forschung hinter den Einzelheiten das Ganze sichtbar zu machen.

7. Mitgliederbewegung

Die Bilanz der Mitgliederbewegung ist in diesem Jahr negativ. Zahlreiche Austritte sind nicht ausdrücklich, sondern durch Verweigerung des Mitgliederbeitrages erfolgt. Es ist anzunehmen, daß die vermehrte Vortragstätigkeit auf dem Land zu einer Zunahme der Mitglieder führen wird. Das im letzten Band der FG publizierte Mitgliederverzeichnis weist noch immer zahlreiche Fehler auf; die Mitglieder sind gebeten, Adreß- und andere Änderungen dem Kassier, Herrn Stadtschreiber Lehmann, mitzuteilen. Für zahlreiche Hinweise danke ich Herrn Dr. Peter Boschung in Flamatt. Seit der letzten Generalversammlung haben sich folgende Personen als Mitglieder eingetragen:

Bissig, Leopold, Produktionschef, Längmatte 24, 3280 Murten
Bucher-Gut, Josef, Dr. phil., Feld, 6072 Sachslen
Bürgy, René, 1781 Cordast

Deuchler, Florens, Prof. Dr., 1166 Perroy
Friolet, Hanns Beat, Dr. iur., Freiburgstr. 3, 3280 Murten
Odermatt, Bernard, Student, Pestalozzistr. 26, 3280 Murten
Pfister, Christoph, Dr. phil., Reichengasse 17, 1700 Freiburg
Rüegg, Ferdinand, r. du Temple 5, 1700 Freiburg
Staehelin, Andreas, Prof. Dr., c/o Staatsarchiv, Martinsgasse 2, 4001 Basel
Vasella, Daniel, Bonlieu 8, 1700 Freiburg
Zürcher, Meja, Lehrerin Frauenschule, 3178 Bösingen-Uttewil.

Ausgetreten sind:

Buchs Roland, St. Josef, 3186 Düdingen
Burri Peter, Riedli, 3186 Düdingen
Chervet Lotti, 1781 Praz-Vully
Dick Andreas, Deutsche Kirchgasse 2, 3280 Murten
Glauser Walter, 3284 Fräschels
Huber Hans, 1786 Nant-Vully
Huber Hugo, 1711 Eichholz
Räber Ludwig, Prof. Dr., Einsiedeln
Roggo Marius, 3186 Düdingen
Zahno Oswald, im Boden, Küßnacht a. R.
Staatsarchiv Basel-Stadt, 4001 Basel

Verstorben sind:

Prälat Pius Emmenegger, Uebewil
Frau Gertrud Hertig-Gränicher, Freiburg
Herr August Meuwly, Notar, Tafers

Es ist mir eine besonders schmerzliche Pflicht, den Hinschied des langjährigen und treuen Vorstandsmitgliedes Frau Gertrud Hertig hier mitteilen zu müssen. Frau Hertig hat bei aller Beanspruchung immer für den Verein und seinen Vorstand Zeit gehabt. Ihr freundliches Wesen und ihr große Erfahrung im Umgang mit deutschfreiburgischen Belangen haben uns manchen Entschluß erleichtert. Ihrem Andenken und dem des Hochw. Pius Emmenegger wollen wir treu bleiben.

Zum Schluß bleibt mir die angenehme Pflicht des Dankes an alle Mitglieder und Freunde des Vereins, an die Vorstandsmitglieder und

unter ihnen besonders an Herrn Stadtschreiber Erhard Lehmann, dem das Hauptverdienst am Funktionieren des Vereins zukommt. Dank der Fürsprache unserer Vizepräsidentin, Frl. Dr. Hanni Schwab, hat die *Loterie romande* uns auch anläßlich ihrer 71. und 72. Gewinnausschüttung je 500 Fr. zuweisen lassen. Der *Freiburger Staatsbank* danke ich für den Beitrag von Fr. 100.— Es ist hier auch der Ort, der Redaktion der «Freiburger Nachrichten» zu danken, im besondern Herrn Felix Wäger, für die stete Öffnung der Spalten unserer Regionalzeitung für die Anliegen des Vereins.

Freiburg, im November 1974

Der Präsident:
PETER RÜCK